

30 Jahre Deutsche Einheit
tina
SERIE
 Folge 1

Wie wir wieder ein Volk wurden

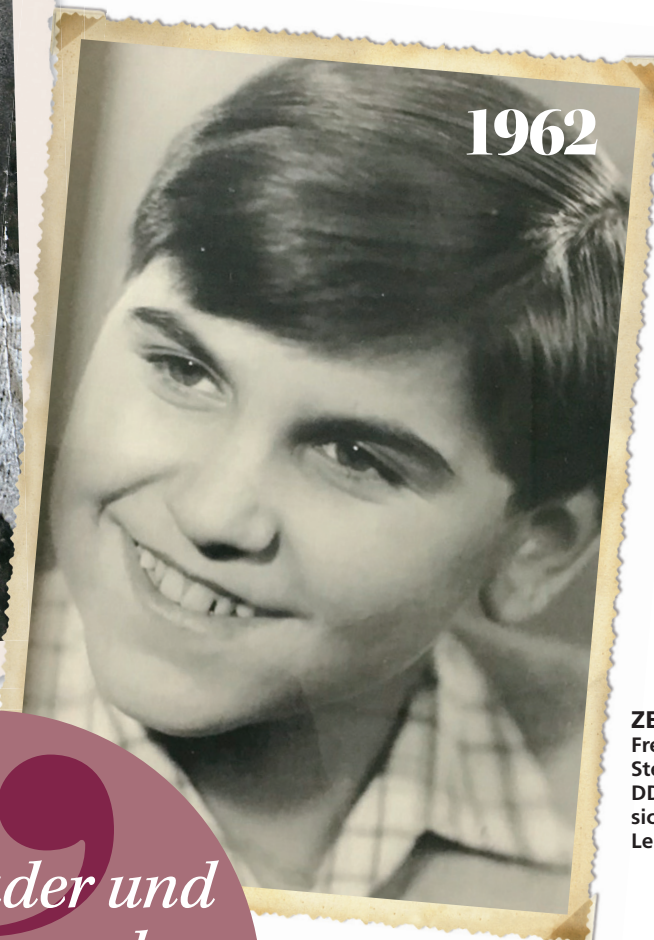
STETER TROPFEN Freya Klier (70) gehört zu denen, die jahrelang den Freiraum in der DDR schufen. Bis das Regime fiel

Weil sie so friedlich waren, hatten sie die stärkste Waffe. Damit stürzte die DDR-Bürgerbewegung das Regime. Freya Klier war eine von ihnen



1970

SELBST DENKEN Mit 20 hatte Freya zwei Fluchtversuche und elf Monate Knast hinter sich. Damals heiratete sie den Musiker Gottfried Klier



1962

ZERBROCHEN Freyas Bruder Steffen, der an der DDR zerbrach und sich 1979 das Leben nahm

Text: Andreas Juhnke Fotos: Heiko Laschitzki

Sind Sie eine der Mütter der deutschen Einheit? Freya Klier (70) muss lachen. Die fröhliche Dresdnerin, die schon sehr lange in Berlin lebt, aber ihr warmes Sächsisch nie aus ihrer Sprachmelodie verlor, sieht sich als Bürgerrechtlerin, Buchautorin, Schauspielerin, Regisseurin, Erinnerungs-Mensch. Doch als eine Mutter der Einheit? Sie lacht und schüttelt den Kopf. Aber Nein gesagt hat sie hier auf der Wiese vor dem Reichstag auch nicht.

Mit der Ausbürgerung machte die DDR Freya Klier weltberühmt

Sie war 1988 zu einer der Symbolfiguren des DDR-Widerstands geworden. Die Machthaber machten sie höchstpersönlich dazu. In dem Augenblick, als sie und ihr Lebensgefährte Stephan Krawczyk im Februar 1988 mit Tricks und einem Stasi-Spitzel als Anwalt aus der DDR-Haft in die Bundesrepublik ausreisten und ausgebürgert wurden, waren die beiden nicht nur wichtige Akteure der DDR-Friedensbewegung, die immer wieder gegen den Staatsstachel gelockt hatten. Sie standen damit weltweit im Scheinwerferlicht. „Sogar in Neuseeland wurde ich erkannt und angesprochen“, erinnert sich Freya.

Zur Bürgerrechtlerin wird man nicht unbedingt geboren. Familie Krummreich, Mutter Ingenieurin, Vater freier Grafiker, ihr Sohn Steffen und die ein Jahr jüngere

„Mein Bruder und ich kamen als kleine Kinder ins Heim“

Die Familie wurde bestraft, weil sich der Vater gewehrt hatte

Tochter Freya fristeten im zerbombten Dresden der Nachkriegszeit ein fast unauffälliges Leben.

Bis die Eltern eines Wochenendes 1953 Straßenbahn fuhren. Sie standen auf dem Trittbrett des überfüllten Gefährts, die Mutter hatte sich mit einem selbst genähten Kleid schön gemacht. Da eilte ein Mann der anfahrenen Bahn hinterher, sprang auf und riss Freyas Mutter von ihrem Platz, sodass sie auf die Straße flog.

„Mein Vater, Sohn eines italienischen Musikers, hat ihn geboxt“, erzählt Freya Klier. Aber leider war der Mann Volkspolizist und zog seine Waffe. Krummreichs wurden verhaftet. Freyas Vater bekam ein Jahr Zwangsarbeit im Uran-Bergbau, ihre Mutter musste zur Strafe ans Fließband,

obwohl sie nichts getan hatte. Ihre Kinder, vier und drei Jahre alt, kamen ins Heim, wo sie vor einer Büste von Sowjetunion-Diktator Stalin die Missetaten ihrer Eltern bereuen sollten.

„Mein Bruder konnte danach nicht mehr lügen“, erzählt Freya. „Ich selbst habe alles nachgebetet, was mir in der Schule vorgesetzt wurde, weil ich geliebt werden und dazugehören wollte.“

Wegen der Texte der Beatles und Stones gab es vier Jahre Haft

Erst war sie eine treue Pionierin, später eine Jugendliche, „die mehr und mehr nachdachte“. Im Jahr 1966 tauschte ihr Bruder mit Freunden auf der Straße Beatles- und Stones-Texte. Auch hier griff die Volkspolizei ein, es kam zu einer Rangelerei, die Jugendlichen wurden festgenommen. Steffen bekam vier Jahre Gefängnis. „Die musste er bis zum letzten Tag absitzen“, erzählt Freya.

„1968 wollte ich nur noch abhauen“, erinnert sie sich. Mit einer Freundin fuhr sie nach Rügen, zusammen wollten sie über die Ostsee in die Freiheit schwimmen. Doch die Patrouillen am Tag und die Scheinwerfer in der Nacht machten die Flucht unmöglich. Enttäuscht,

ANERKENNUNG
Kanzlerin Angela
Merkel nahm Freya
Klier 2011 mit zu den
Obamas ins Weiße
Haus. Die freuten sich



2011

aber nicht entmutigt kehrten sie nach Hause zurück. Bei nächster Gelegenheit versuchte Freya es wieder. Diesmal hatte ein hilfsbereiter Schwede ihre Flucht mit einem Schiff von Rostock aus organisiert. Doch im Hafen fiel sie den Grenzern in die Hände. Anderthalb Jahre Haft wegen versuchter Republikflucht lautete ihr Urteil.

Zehn Jahre rüttelte sie an den Mauern der Macht

„Während des Corona-Lockdowns fiel mir das Gefängnis wieder ein“, erzählt Freya. „Es gab nichts, kein Blick aus dem Fenster, kein Stift, kein Buch, kein Bild, nur eine Tonne als Klo, um uns zu demütigen. Die Corona-Quarantäne war dagegen reiner Luxus.“

Als Freya nach elf Monaten aus der Haft kam, durfte sie immerhin ein Schauspiel- und Regiestudium beginnen. Als Steffen rauskam, wurde ihm das Musik-Studium verweigert. Er, der nicht lügen konnte, rieb sich an den verlogenen Verhältnissen auf. Er landete schließlich in der Psychiatrie, bekam Psychopharmaka und Elektroschocks. Mit 30 Jahren, 1979, nahm er sich das Leben.



BESCHÄFTIGT Sie hat über die KZ der Nazis, die verschleppten Frauen in der UdSSR, die DDR und Deutschland geschrieben und gefilmt

Du sollst dich erinnern, heißt mein elftes Gebot!

Freya Klier schreibt und spricht über die DDR und das Dritte Reich

„Jetzt trete ich an“, beschloss Freya damals. Sie brachte Theaterstücke auf die Bühne, die den Machthabern missfielen. Sie wurde ein engagiertes Mitglied im Friedenskreis der Kirche in Berlin-Pankow. Stasi-Spitzel umschwirrten die Gemeinde wie Schmeißfliegen. 1985 bekam sie Berufsverbot. 1987 wurde ein Anschlag auf ihr Leben und das ihres damaligen Liebsten Stephan verübt.

Aber die friedlichen Revolutionäre waren nicht mehr zu stoppen. 1988 gingen sie bei der offiziellen Rosa-Luxemburg-Demonstration mit auf die Straße. „Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden“, zitierten sie die DDR-Ikone.

Freya Klier, die nicht mal mitdemonstriert hatte, flog wie viele andere aus ihrer Heimat raus. Aber das führte nur dazu, dass sich noch mehr Menschen auflehnten. Und während in der Sowjetunion Michail Gorbatschow Reformen versuchte, mauerten sich die DDR-Oberen in Ostberlin ein. Aber ihre Macht war längst



2012

GEEHRT Für ihre Rolle bei der ~~Einheit~~ verlieh ihr der damalige Bundespräsident Joachim Gauck das Bundesverdienstkreuz am Band

hohl. Als die DDR-Bürger im Herbst 1989 auf die Straßen gingen, wurde sie wie eine Sandburg am Meer weggeschwemmt.

Fast wäre Freya Klier noch Bildungsministerin im Wende-Ostberlin geworden. Doch dann kam am 3. Oktober 1990 die deutsche Einheit. Bildung betreibt Freya trotzdem – mit Büchern, Filmen, Vorträgen. Und mit Projekttagen an Schulen. Merkwürdigerweise wird sie aber nur in den alten Bundesländern eingeladen. Liegt es daran, dass sie das elfte Gebot formuliert hat? „Du sollst dich erinnern“, sagt sie. Und lebt das bis heute vor. ■



BUCHTIPP In ihrem lesenswerten neuen Buch versammelt Freya Klier Autoren aus Ost und West, die über die deutsche Einheit und die Folgen nachdenken. **Freya Klier: „Wir sind ein Volk! Oder?“**, 224 S., 20 €, Herder